

**Prof. Dr. med. Rainer Thomasius**, geb. 1957, ist der Ärztliche Leiter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) sowie des Bereichs Suchtstörungen an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik (UKE). Er ist Vorsitzender der Gemeinsamen Suchtkommission der kinder- und jugendpsychiatrischen Fachgesellschaft und Verbände (DGKJP, BAG KJPP, BKJPP), Past-President der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DG-Sucht) und Redakteur der Fachzeitschrift SUCHT (Bern, Hogrefe).

Nach dem Studium der Humanmedizin und Facharztweiterbildungen in Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie leitete er den Bereich Persönlichkeits- und Belastungsstörungen an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im UKE, bevor er an die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie wechselte, um dort die Suchtabteilung mit Ambulanz, Stationen, Tagesklinik und Medizinischem Versorgungszentrum aufzubauen. Im Jahr 2005 beauftragte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg Thomasius mit der Gründung des „Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters“ ([www.dzskj.de](http://www.dzskj.de)), um dadurch die Entwicklung und Erprobung neuer Präventionsansätze für suchtgefährdete Kinder und Jugendliche gezielt zu fördern.

Thomasius beschäftigte sich wissenschaftlich mit den Ursachen und Auswirkungen von Substanzmissbrauch und den verhaltensbezogenen Suchtstörungen sowie der Therapie- und Präventionsforschung. Aktuell leitet er im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Kinder- und Jugendgesundheit“ den Forschungsverbund „IMAC-Mind: Improving Mental Health and Reducing Addiction in Childhood and Adolescence through Mindfulness: Mechanisms, Prevention and Treatment“ sowie den vom G-BA Innovationsfonds geförderten Verbund „Res@t - Ressourcenstärkendes Adoleszenten- und Eltern-Training bei Medienbezogenen Störungen“.

Thomasius ist Autor von 16 Fachbüchern sowie über 450 wissenschaftlichen Beiträgen in Fachjournalen und Fachbüchern.